

Interessierte von nah und fern

Hochschule Zweibrücken präsentiert sich beim „Offenen Campus“ von der besten Seite

Der Frühlingstermin des „Offenen Campus“ der Hochschule (HS) Zweibrücken hat eine langjährige Tradition. Neben Studieninteressierten nutzten auch Angehörige der Hochschulmitarbeiter den Tag.

Von Merkur-Mitarbeiterin Cordula von Waldow

Zweibrücken. Auch, wenn sich viele Informationen aus dem Internet erfahren lassen, können sie kein persönliches Gespräch und keinen eigenen Eindruck ersetzen. Diese Rückmeldung erhielten die Organisatoren am Tag des „Offenen Campus“ an der Hochschule am Samstag vielfach. „Es waren sogar zwei Damen aus Bayreuth 500 Kilometer angereist, die sich für die erweiterte Möglichkeit des Fernstudiums interessieren“, staunte Wolfgang Knerr.

Die Hochschule Zweibrücken profitiert aber nicht nur von ihrem Angebot an Fernstudiengängen, die unabhängig vom Wohnort sind. Sie profitiert ebenso von ihrer fortschreitenden Internationalisierung, etwa mit einem Masterstudiengang, der nach ersten Semestern in Zweibrücken im argentinischen Santa Fe fortgesetzt wird und mit einem Doppelabschluss endet, wie BWL-Fachbereichsleiter Gunter Kürbele stolz informiert.

So weit sind Aysar Saghir (20)



Holger Rabe informiert über die Forschung am Campus. FOTO: CVW

und Fabian Ali noch nicht. Die beiden angehenden Abiturienten mit arabischen Wurzeln aus Bexbach und Limbach interessieren sich für Informatik. „Wir haben uns alle drei Vorträge angehört, über Informatik in der Medizin, angewandte Informatik sowie Medien. „Mit der heutigen Technik bergen die Medien gute Zukunftschancen, das interessiert uns am meisten“, sind sich die beiden einig.

Großen Zulauf gab es beim Coca-Cola Geschmackstest. Hierfür waren drei Sorten Cola, Light mit Süßstoff, Life mit Stevia und das Original zu probie-

ren und nach dem Geschmackseindruck zu rangieren, einmal blind und einmal bewusst probiert. „Wir wollten wissen, wie der Stevia-Geschmack ankommt und wir wollten wissen, ob die Präferenzen für Geschmack oder Gesundheit die Wertung beeinflussen, wenn man weiß, was man trinkt“, erklärte Christian Dieforter.

Die Auswertung erfolgte erst im Laufe der Woche, eines sei jedoch schon klar: Die Blindwertungen unterschieden sich durchweg von den offenen. Die Unix AG begeisterte die Linux Anwender mit Beipässen für

andere Betriebssysteme und dem neuen Game-PC. „Wir hatten ähnliches Interesse wie in den Vorjahren“, gibt der Vorsitzende der Zweibrücker Amateurfunkgruppe, Ingo Pallmann, an. Richtig eng wurde es im Reinraum der Mikrosystemtechnik, einem der bedeutendsten Aushängeschilder der Hochschule in Zweibrücken sowie bei den Laborführungen der Applied Life Sciences, der Angewandten Lebenswissenschaften.

Interessiert ließen sich Priska Jost (Mandelbachtal), Nadine Wagner (Schönenberg-Kübel-

berg) sowie Regina Müller (Pirmasens) von Volker Rabe über die Studiengänge, die internationalen Kooperationen und Zukunftschancen sowie die angewandte Forschungsarbeit informieren, zum Beispiel für Therapien zu der seltenen Hirschsprungkrankheit, einer Darmerkrankung.

In der Blutbank erfuhren sie auch von der Ethik in der Forschung. „Wir legen Zellkulturen von Mäusen an, mit denen wir arbeiten können, weil sie uns Aufschluss über die Reaktion auf andere Substanzen geben, ohne dass wir jedes Mal ein neues Tier benötigen.“ Verständlich erklärte er auch die aufwändige Forschungsweise.

„Das Besondere hier am Campus ist, dass wir ganz eng mit der Medizin und der Mikrosystem- und Nanotechnologie zusammenarbeiten. Studenten der jeweiligen Fachrichtung können Wahlfächer belegen, die ihnen eine breit gefächerte Ausbildung und damit noch größere Berufsmöglichkeiten bieten. Das fanden die Besucher besonders interessant.“

Begeistert war auch Merlin Mitchell aus Thaleischweiler-Fröschen. Der 18-Jährige wollte sich allgemein informieren und wird wohl Mittelstandsökonomie studieren – auf jeden Fall in Zweibrücken. „Da passt alles, die Leute, die Umgebung und nicht zuletzt das Essen“, erklärt er nach seinem Mensa-Besuch.